Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 21 — Dienstag, den 7. Februar 1933 — 51. Jahrgang

Zusammenstöße in Deutschland

Blutige Wahldemonstrationen — Mehrere Tote und Schwerverletzte — Zahlreiche Verhaftungen

Revolveranschlag auf den Bürgermeister von Staßfurt

Der Bürgermeister seinen Verletzungen erlegen.

Magdeburg. Das Polizeipräsidium in Magdeburg teilt u. a. mit:

„In der Nacht zum 5. Februar wurde der erste Bürgermeister Kasten aus Staßfurt angeschossen. Kasten ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Der Tat dringend verdächtig ist ein Gymnasiast namens Jochim Matthes aus Staßfurt, der der nationalsozialistischen Partei angehört.

Die Tat hat folgende Vorgeschichte: In den Nachmittagsstunden des 4. Februar fand in Staßfurt ein Propagandaumzug statt, an dem sich Mitglieder der NSDAP. des Stahlhelms usw. beteiligten. Nach Beendigung dieses Umzuges kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen Mitgliedern der NSDAP und einem Arbeitersamariter, wobei dieser verletzt wurde. Bürgermeister Kasten veranlaßte die Festnahme eines beteiligten Nationalsozialisten. Nach Klärung des Sachverhalts entließ Bürgermeister Kasten den Festgenommenen und begab sich nach Hause.

Kurz vor seinem Grundstück wurde er von dem Täter gestellt. Der Täter sprach die Worte: „Warte, du Schurke, jetzt kommt die Abrechnung!", gab einen Schuß aus einer Pistole ab, der Kasten traf und flüchtete sodann. Bürgermeister Kasten feuerte aus seiner Pistole sieben Alarmschüsse ab, die die Staßfurter Polizei alarmierten."

Ein Toter, acht Verletzte in Breslau

Breslau. Am Sonntag vormittag veranstaltete die Eiserne Front in Breslau eine Kundgebung im Gewerkschaftshaus, bei der auch der frühere Reichstagspräsident Löbe sprach. Anschließend folgte ein Demonstrationszug des Reichsbanners durch die Stadt, bei dem es an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen mit Nationalsozialisten kam. Ein Reichsbannermann, der Student Walter Steinfeld, wurde hierbei getötet. Weiter wurden auf beiden Seiten acht Personen verletzt. Insgesamt wurden 5 Personen festgenommen.

Weitere politische Zusammenstöße im Reich

10 Tote, 50 Verletzte.

Chemnitz. Bei einer Kundgebung der Eisernen Front kam es am Sonntag nachmittag zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten, wobei ein Teilnehmer der Kundgebung getötet und 12 Personen verletzt wurden, darunter 5 schwer.



Neuer Polizei-Präsident für Berlin?
Graf Helldorf, der Berliner nationalsozialistische S. A.-Führer, soll Polizeipräsident der Reichshauptstadt werden.

Wetzlar. In Gladbach kam es im Verlaufe einer SPD-Versammlung zu einer Schlägerei zwischen Sozialdemokraten und Nationalsozialisten, in deren Verlauf die gesamte Einrichtung des Saales zertrümmert wurde. Die Polizei konnte die Ruhe wieder herstellen. 20 Personen wurden verletzt und eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen.

*

Bochum. In der Nacht zum Sonntag wurde in Bochum-Gerthe der SA-Führer Paul Paßmann durch fünf Pistolenschüsse getötet. Als Täter kommen nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten Bochum 4 oder 5 Kommunisten in Frage, die nach der Tat flüchteten. Bisher sind 31 Kommunisten festgenommen worden.

*

München. Bei einem nationalsozialistischen Propagandamarsch durch München kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenstößen. Am Edlinger Platz griffen Kommunisten die Zugteilnehmer mit Messern an. Drei Nationalsozialisten wurden dabei verletzt. Auch einer der Täter wurde bei der Abwehr durch Polizeibeamte verwundet. Weiter trugen zwei Polizeibeamte und ein Reichsbannermann erhebliche Verletzungen davon. Es wurden eine ganze Reihe von Verhaftungen vorgenommen.

Stettin. Nach einer gemeinsamen Kundgebung von Nationalsozialisten und Stahlhelm wurde ein Trupp von SA-Leuten von einer größeren Reichsbannergruppe bedrängt, so daß einer der SA-Leute aus einer Schreckschußpistole Schüsse abgab. Er wurde darauf von Reichsbannerleuten am Kopf so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.



Rücktritt auch des Oberpräsidenten der Rheinprovinz?

Dr. Fuchs, Oberpräsident der Rheinprovinz seit 1922, soll nun von seinem Amte abberufen werden.

Sturm auf KPD-Lokal

Berlin. Am Sonntag, kurz vor Mitternacht, drangen in Berlin-Schöneberg 15 SA-Leute in das kommunistische Verkehrslokal „Pappschachtel" und demolierten — mehrmals um sich schießend — die gesamte Inneneinrichtung. Die Wirtin des Lokals, Anna Roede, erhielt dabei einen schweren Bauchschuß. Die Polizei verhaftete kurz darauf alle 15 SA-Leute und brachte sie auf das Polizeipräsidium, wo sie bei ihrer Vernehmung angaben, aus Rache gehandelt zu haben, da sie am Vortage von Kommunisten überfallen worden seien.

Die Wirtschaftskrise vor dem Sejm

Wer ist schuld an der Katastrophe? — Scharfe Kritik der Deutschen und Ukrainer

Warschau. Im Sejm wurde am Sonnabend die Aussprache über den Haushaltsplan 1933-34 fortgesetzt. Die polnischen Oppositionsredner waren sich darüber klar, daß die wesentliche Ursache der Wirtschaftskrise der Mangel an Vertrauen zu den leitenden Kreisen sei, die immer mehr Macht für sich beanspruchten. Die Bedingung für die Rückkehr des Vertrauens und die Besserung der Lage sei ein Wechsel des Regierungssystems. Allgemein wurde hervorgehoben, daß trotz der Armut aller ein hoher Wehretat vorbereitet werde, wogegen man aber andererseits eine sparsame Wirtschaftsführung verlange. Die Arbeitslosigkeit werde als Gefahr für den Staat bezeichnet. In Oberschlesien gebe es 128 000 Arbeitslose, was zusammen mit den Familienangehörigen 600 000 Menschen seien. Diese Zahl mache die Hälfte der gesamten Bevölkerung aus. Desgleichen nehme die Arbeitslosigkeit in Posen und Pommerellen bedrohliche Formen an. Die ukrainischen Vertreter führten besondere Klage über die Unterdrückung des Bildungs- und Gemeinschaftswesens durch Regierung und Verwaltung. Die Rede des deutschen Abgeordneten wurde namentlich von den Abgeordneten des Regierungsblockes durch zahlreiche Zurufe unterbrochen. Aus den Zwischenrufen war zu entnehmen, daß Hitler für jeden polnischen Abgeordneten als der „schwarze Mann" gilt. Einige Zwischenrufer glaubten die Schuld an der katastrophalen Lage der oberschlesischen Industrie dem deutschen Kapital andichten zu können. Darauf antwortete der Abgeordnete, daß zum größten Teil die Maßnahmen der Regierung die jetzt herrschenden Verhältnisse verursacht hätten.

Neues Kartell- und Pressegesetz in Polen

Warschau. Am Sonnabend fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Prystor ein Ministerrat statt, in dem eine Reihe neuer Gesetzentwürfe, darunter ein neues Kartell- und Pressegesetz, gebilligt und dem Sejm zugeleitet wurden. Der Entwurf des Pressegesetzes, der 71 Artikel und 10 Teile umfaßt, soll das noch aus der Vorkriegszeit stammende Pressegesetz vereinheitlichen und den gegenwärtigen Verhältnissen anpassen.

Zahlt Polen doch an Amerika?

Warschau. Wie aus einer Rede des Berichterstatters für den Haushaltsplan 1933-34 hervorgeht, sind zwischen Amerika und Polen bereits diplomatische Verhandlungen über die Regelung der Kriegsschuldenzahlungen im Gange. Für den Abschluß der Verhandlungen sollen angeblich günstige Aussichten bestehen. Wie der „Krakauer Illustrierte Kurier" erfahren haben will, hat der polnische Botschafter Patek in Washington erklärt, daß Polen die Kriegsschuldenzahlungen fortsetzen wolle, aber über die Streichung oder Verminderung der Zinssätze und die Rückzahlungstermine eine Neuregelung wünsche. Patek befinde sich augenblicklich wieder in Warschau.

Der Preußische Landtag lehnt seine Auflösung ab

Berlin. Der Preußische Landtag lehnte am Sonnabend nachmittag den nationalsozialistischen Antrag auf Auflösung des Landtages mit 214 Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Staatspartei und der Kommunisten gegen 196 Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Christlich-Sozialen und der Deutsch-Hannoveraner ab. Für die Annahme des Antrages wären 212 Stimmen erforderlich gewesen.

80000 kommunistische Broschüren beschlagnahmt

Düsseldorf. Der Polizeipräsident teilt mit: „Bei der Durchsuchung weiterer Leitungsstellen der KPD und ihrer Nebenorganisationen wurde ein geheimes Lager der kommunistischen Lagervertriebsfiliale Düsseldorf in der Taßmannstraße 21 entdeckt. In einem Raum dieses Hauses waren etwa 80 bis 100 000 Broschüren „hochverräterischen" Inhalts verborgen. Die Broschüren wurden beschlagnahmt.

Eingeborene Meuterer entführen ein holländisches Panzerschiff

Amsterdam. Aus Batavia wird gemeldet, daß auf dem auf der Reede von Oleh-Leh liegenden Panzerschiff „de Zeven Provincien" die eingeborene Besatzung in Abwesenheit des Kommandanten und eines Teiles des Stabes am Sonnabend abend die neun an Bord befindlichen Offiziere mit aufgepflanztem Bajonett gefangen nahm und dann mit dem Schiff in der Nacht zum Sonntag die Reede verließ.

Der von dem Geschehenen sofort unterrichtete Kommandant des Schiffes schiffte sich darauf mit den übrigen Offizieren sowie den europäischen Unteroffizieren und der europäischen Besatzung seines Schiffes an Bord des Regierungsdampfers „Aldebaran", um sein Schiff zu verfolgen. Man nimmt an, das die „Zeven Provincien", die normalerweise 15 Knoten läuft unter den jetzigen Umständen noch 8 Knoten machen kann, während der „Aldebaran" eine Geschwindigkeit von 10 Knoten hat. Weiter hat ein zu Uebungen an der Südküste von Celebes befindliches Geschwader von Kriegsfahrzeugen im Zusammenhang mit dem Geschehenen Kurs nach den Gewässern von Atjeh genommen.

Laurahütte u. Umgebung

Wieder ein Unfall auf Richterschächte. Ein schwerer Unfall passierte wiederum auf Richterschächte, wobei der Bergmann M. Jura von herabfallenden Kohlen getroffen und Kopfverletzungen und einen Schlüsselbeinbruch davontrug. Der Verletzte wurde ins Knappschaftslazarett geschafft.

Raubüberfall im Wäldchen bei Alfredschacht. Auf der Straße zwischen Siemianowitz und Königshütte, nahe dem Wäldchen bei Alfredschacht, wurde ein gewisser Paul Stochniol aus Siemianowitz von drei Männern angefallen und durch Faustschläge zu Boden geschlagen. Die Täter raubten ihm seine Filzstiefel und eine Geldbörse mit wenigen Zlotys. Die Polizei ist auf der Suche nach den Tätern.

Unfall in der Schule. Das 11 jährige Schulmädchen Rosa Häusler, welches in der Pause im Schulhofe mit anderen Schülerinnen in der üblichen Weise spielte, stürzte beim Laufen so unglücklich, daß es sich den linken Arm brach. Die Verletzte wurde ins Lazarett gebracht.

Kinderunarten. In der Nähe des früheren Grubenverwaltungsgebäudes ul. Hutnicza bewarfen am vergangenen Sonnabend abend einige schulpflichtige Knaben die vorbeifahrenden Autobusse mit Schneebälle. Mit solch einer Schneekugel wurde eine Fensterscheibe des Autobusses der Linie Königshütte-Siemianowitz zertrümmert. Zum Glück kamen Passagiere nicht zum Schaden. Zwei der Taugenichtse wurden zur Anzeige gebracht. m.

=g= **Auf dem Postamt bestohlen.** Dem Dienstmädchen Gertrud Filus aus Siemianowitz wurde im Schalterraum des Postamts Siemianowitz von einem Taschendiebe eine Geldbörse mit einem goldenen Kettchen, einen Goldzahn und etwas Kleingeld im Gesamtwert von 50 Zloty, aus der Manteltasche gestohlen.

=g= **Einbruch in eine Schmiede.** In der Nacht zum vergangenen Sonnabend brachen bis jetzt unbekannte Täter in die Schmiede der Schmalspurbahn auf Paulinenschacht bei Siemianowitz ein und stahlen verschiedene Werkzeuge. Die Täter versuchten auch einen großen Amboß mitzunehmen, ließen ihn aber doch zurück, weil er ihnen scheinbar zu schwer war. Es ist dies schon der dritte Einbruch in den letzten Wochen.

Wohnungsdiebstahl. Aus dem Entree der Familie P. auf der Schloßstraße verschwand auf unerklärliche Weise ein silberner Stock und andere Gegenstände. Es wird vermutet, daß der Diebstahl von einem Bettler, welcher in der fraglichen Zeit dort vorgesprochen hatte, ausgeführt wurde.

=g= **Generalversammlung des deutschen St. Vinzenzvereins St. Antonius.** Am Mittwoch, den 8. Februar, nachmittags 4 Uhr, hält der deutsche St. Vinzenzverein der St. Antoniuskirche von Siemianowitz im Wietrzykschen Saale die fällige Generalversammlung ab, verbunden mit einem Faschingskaffee, Für den gemütlichen Teil ist ein gutes Programm, bestehend aus zwei humoristischen Theaterstücken „Einst und jetzt" und „Ramses der Verschleimte", Gedichten usw., vorgesehen.

=g= **Generalversammlung der Jungfrauenkongregation.** Die deutsche Jungfrauen-Kongregation der St. Antoniuskirche, hält am Mittwoch, den 8. d. Mts., abends 7,30 Uhr, die fällige Generalversammlung im Kirchensaal ab.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Dienstag, den 7. Februar.

1. hl. Messe für verst. Wilhelm Skutnik.
2. hl. Messe für verst. Ignatz Gromotka.
3. hl. Messe auf die Intention der Familie Gawron.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Dienstag, den 7. Februar.

6,30 Uhr: für das Brautpaar Wicek-Grzesik.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 7. Februar.

19½ Uhr: Jungmädchenverein.

J. K. P. Schwientochlowitz—Amateurboxklub 8:8

Bienek abermals verschoben

Im Preisnerschen Saal veranstaltete der in letzter Zeit stark aufgekommene 1. K. P. Schwientochlowitz am Sonnabend abend einen Kampfabend, der sowohl sportlich als auch finanziell als wohlgelungen betrachtet werden konnte. Trotz der schweren Kämpfe des Amateurboxklubs in den letzten Tagen merkte man bei den Kämpfen keine allzu große Müdigkeit 1. K. P. Schwientochlowitz trat mit dem polnischen Meister Rudzki (Naprzod Lipine) an, wogegen man bei A. K. B. Budniok und Baingo vermißte. Trotzdem hätte es bei A. K. B. zu einem Siege gelangt, wenn nicht der Ringrichter Wende in zwei Kämpfen die Laurahütter benachteiligt hätte. Wie Wende Rudzki den Sieg zusprechen konnte, blieb für alle ein Rätsel. In allen drei Runden punktete der talentierte Bienek den polnischen Meister aus, so daß der Punktsieg keinen Augenblick außer Frage stand. Auch im Fliegen- und Mittelgewicht waren die Entscheidungen des Ringrichters grundfalsch. Es wäre doch wirklich an der Zeit, mit diesen Verschiebungen ein Ende zu machen, da sonst recht schnell der Fall eintreten könnte, daß die Veranstaltungen unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, zum Nachteil der veranstaltenden Vereine, steigen. Hier muß einmal der Vorsitzende des Schiedsrichterkollegiums ordentlich durchgreifen. Die Organisation klappte in allen Teilen, nur müßte man in Zukunft mehr auf die Pünktlichkeit achten. Kampfverlauf (erstgenannt Schwientochlowitz):

Papiergewicht: Mrozek — Kolodziej. Letzterer verlor den Kampf bereits auf der Wage. Mit dem Sieg in der Tasche verhielt sich Kolodziej defensiv. Der Schwientochlowitzer errang einen Punktsieg.

Fliegengewicht: Jarzombek — Dulok. Seine Reichweite nützte Jarzombek vorzüglich aus. In den letzten zwei Runden änderte der kleine Dulok seinen Stil nur zu seinem Vorteil. Ein unentschieden hätte den Kampfverlauf richtig wiedergegeben. Urteil: Sieg Jarzombek!!

Bantamgewicht: Kraszyk — Slobinski. Der schwächste Punkt der Laurahütter Mannschaft war Slobinski, der bereits auf der Wage den Sieg vergeben mußte. Auch im Freundschaftskampf unterlag er nach Punkten.

Federgewicht: Rudzki — Bienek. Da Schwientochlowitz für Bienek keinen Gegner hatte, gewann er den Kampf w. o. Im Freundschaftskampf stellte sich dem Laurahütter Rudzki (Naprzod Lipine) gegenüber. Es war ohne Zweifel der schönste Kampf des Abends. Trotz Krankheit griff Bienek ununterbrochen Rudzki an, der sich mit dem langarmigen Laurahütter keinen Rat wußte. Mit Ausnahme weniger Momente in der zweiten Runde war Bienek jederzeit im Vorteil und hat einen Punktsieg verdient. Die Siegesverkündung von Rudzki blieb allen Zuschauern unverständlich.

Leichtgewicht: Plucik — Ponanta. Auch Ponanta hatte Uebergewicht und verlor die Punkte kampflos. Im Freundschaftskampf unterlag Ponanta nach Punkten.

Weltergewicht: Bronder — Wildner. Der Laurahütter befand sich wiederum in einer fabelhaften Form und machte bereits nach Beginn mit seinem Gegner kurzen Prozeß. Ein genauer Kinnhaken legte Bronder auf die Bretter und wurde ausgezählt.

Mittelgewicht: Piecha — Widemann. Piecha ließ sich zu verschiedenen Unfairheiten hinreißen, die vom Ringrichter nicht beachtet wurden. Zum Schluß der dritten Runde war der Schwientochlowitzer bereits groggy, trotzdem wertete der Ringrichter den Kampf unentschieden.

Halbschwergewicht: Pelka — Bohn. Der Laurahütter konnte sein Können nicht entfalten, da sein Gegner andauernd weglief. Diese formgerechte „wilde" Jagd wurde gleichfalls mit einem unentschieden bewertet. m.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Günstigere Zugverbindungen ab 15. Mai cr.

Ab 15. Mai d. Js. soll durch Einlegung von Zügen eine günstigere Zugverbindung mit Kattowitz, Dziedzitz, Zwardon und Wisla erreicht werden. Vor allem werden auf der Strecke Warschau—Kattowitz—Dziedzitz die Personenzüge 213/214 eingelegt. Außerdem werden die in Aussicht genommenen Züge Warschau—Krynica mehrere Waggons aufweisen, die unmittelbar auf der Strecke Warschau—Kattowitz kursieren sollen. Abfahrt Warschau 9,10 Uhr, Ankunft Kattowitz 16,51 Uhr. Abfahrt Kattowitz 15,05 Uhr, Ankunft Warschau 21,10 Uhr. Soweit es sich um die Verbindung mit Wisla handelt, welches als Ausflugs- und Erholungsstätte große Bedeutung gewinnt, so ist zu erwähnen, daß der Zug Krynica Nr. 11/12 mehrere Waggons führen soll, die unmittelbar ab Warschau zwischen Kattowitz, Dziedzitz und Wisla kursieren. Abfahrt Warschau 20,45 Uhr, Ankunft in Wisla gegen 8.30 Uhr. Schließlich werden die Schnellzüge 205/206 Waggons mit der direkten Verbindung Warschau—Wisla und Warschau—Teschen aufweisen.

Königshütter Gerichtssprengel wird erweitert

Das Königshütter Burggericht ist durch die Zuteilung mehrerer Ortschaften des Landkreises Schwientochlowitz im Tätigkeitsbericht um ein wesentliches vergrößert worden. Beim Burggericht in Ruda verbleiben nur noch Godullahütte, Orzegow und Ruda. Alle Strafsachen aus den Gemeinden Lipine und Friedenshüte werden beim Königshütter Burggericht behandelt. Somit gehören zum Burggericht Königshütte die Ortschaften Bismarckhütte, Neuheiduk, Schlesiengrube, Hohenlinde, Schwientochlowitz, Birkenhain, Dombrowka und Brozowic. Beim Burggericht Tarnowitz verbleiben die Gemeinden Piekar und Scharley, während die übrigen Gemeinden dieses Landkreises der Königshütter Strafkammer unterstellt werden. Das Bezirksgericht in Kattowitz ist bei Zivilprozessen für alle Gemeinden zuständig.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Dienstag, den 7. Februar.

15,30: Berichte. 15,35: Das Buch des Tages. 15,50: Kinderfunk. 16,05: Leichte Musik auf Schallplatten. 16,25: Lehrerstunde. 16,40: Vortrag. 17: Symphoniekonzert. 18: Leichte Musik. 19: Feuilleton. 19,15: Verschiedenes. 20: Konzert. 21,10: Sport und Presse. 21,20: Violinmusik. 22: Literatur. 22,20: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Dienstag, den 7. Februar.

10,10: Schulfunk. 11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 15,40: Kinderfunk. 16,10: Konzert. 17: Das Buch des Tages. 17,20: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: 17,25: Vortrag. 18: Der Zeitdienst berichtet. 18,40: Beseitigung von Rundfunkstörungen. 18,50: Stoffwechselkrankheiten, ihr Wesen und ihre Behandlung. 19,20: Schallplatten. In einer Pause Wetter. 20: Ein deutsches Requiem. 21,40: Politische Zeitungsschau. 22: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,25: Theaterplauderei. 22,35: Ernstes und Heiteres von der Feuerwehr. 23,05: Konzert aus Hamburg.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Holk der Narr

Roman von Arno Franz

40)

„Es muß sein!" entgegnete sie ernst. „Du bist ein anständiger Kerl mir gegenüber — und ich will es auch sein. Und Ehrlichkeit soll zwischen uns sein. Ich muß dir heute sagen — ich habe erkannt, daß ich dich nicht lieb habe!"

Sie sah, wie der Mann zusammenzuckte, wie seine Züge starr wurden.

„Nicht — liebe! Das klingt hart, Rainer! Es war eine gute Freundschaft, die uns einte und ich habe erkannt, daß sie doch nicht reichen wird, um ein ganzes Leben lang zusammenzugehen."

„Mia!"

„Es reicht nicht, Rainer!" sprach sie traurig. „Komm', wir wollen uns wie reife Menschen austauschen und ein Ende machen — — um gute Freunde zu bleiben. Das möchte ich, Rainer."

* * *

Stillegung!

Die Kunde ging an diesem Morgen durch den ganzen Steinschen Betrieb und die Menschen sahen sich an.

Die Belegschaft trat in der Mittagspause — nein, nach Schluß der Arbeit, denn man arbeitete ja nicht länger, zusammen und sprach sich aus.

Man wählte eine Abordnung und schickte sie zu Stein.

Stein empfing sie gemeinsam mit Sauerwein. Er saß zusammengesunken in seinem Sessel.

Der Christuskopf des alten Werkmeisters Johann ragt aus den Männern hervor. Wie eine Anklage stand es in den leidenden Augen. Johann nahm das Wort für alle.

„Herr Stein — wir kommen mit einer Frage — es ist heute gesagt worden — — Stillegung!"

Stein nickte apathisch.

„Ja, Johann — — Stillegung!"

„Läßt sie sich nicht aufhalten, Herr Stein? Wir sind nun schon so lange mit der Firma zusammengegangen — — und — da hängt man doch dran — da — da möchte man doch seinen Platz behalten — — wie es nur geht! Gibt es keinen Weg?"

Stille im Zimmer, bis August Steins müde Stimme die Stille durchbrach.

„Es gibt keinen Weg! Man hat mich — abgedrosselt! Geht rüber zum Holk, der mir schon den größten Teil meiner Arbeiter wegengagiert hat. Holk ist schuld!"

Er machte eine Pause.

„Und macht euch keine Sorgen. Ich denke, der Holk — der Holk wird euch schon brauchen. Holk — Holk — hat mich fertiggemacht! Wo er konnte, hat er uns unterboten, die Aufträge abgejagt! Mit seinem Gelde konnte er diktieren. Holk hat die Hypothek von zweihunderttausend Mark von Reyher erworben. Hat sie gekündigt. In sechs Tagen soll ich sie zahlen! Und dann — — ich kann nicht zahlen — — Zwangsversteigerung!"

Er schrie das Wort, wie von körperlichem Schmerz gequält heraus, da die Männer erschüttert mit gesenkten Köpfen standen.

„Ich war in meinem Leben nicht immer der Beste! Ja — gib's nur zu, Johann — alter Johann — gib's nur zu. Ich war manchmal ein Rabenaas! War ich! Ich war kein Guter! Aber ihr habt doch Arbeit gehabt bei mir! — Das Ende habe ich nicht verdient! Geht zu Holk!"

Steins Augen traten aus den Höhlen.

Er brüllte auf, wie ein Stier.

„Geht zu Holk, dem Buckligen — Narren — hängt ihn auf, den Schuft, der mich zu Boden gebracht hat! Er macht mich zum Bettler — der Hund — der Hund!"

Erschöpft sank er in den Sessel zurück.

Scheu schlichen die Arbeiter hinaus.

* * *

Stein legt still!

Das ging durch die Stadt wie ein Gespenst. Wenn es auch nur noch einen kleinen Teil der Textilarbeiter traf, sie empfanden es alle wie einen Schlag, sahen neues Unheil heranwachsen.

Dachten, daß sie alle bald selber nicht mehr an den Webstühlen stehen würden.

Und die Stimmung lag auch über den Gästen, die heute zu dem Hausschmaus auf den Bauernsteig gekommen waren.

So sehr sich auch der Stadtkoch, der jedesmal beim Hausschmaus dort arbeitete, mühte, das Beste vom Besten zu bieten, so delikat auch der Hasenbraten, der Karpfen, der Rehrücken war, so gut der Wein — auf den hielt der Wirt — schmeckte, man spürte doch, daß die rechte Stimmung fehlte. Es war für die Fabrikherren Tradition, den Schmaus auf dem Bauernsteig zu besuchen, und auch heute waren sie in konservativer Treue gekommen.

Hippelt war mit seiner Tochter anwesend. Reif, Brand, alle waren mit ihren Frauen da, trotz der Sorgen, die sie in sich bargen.

Man konnte sich nicht alles verkneifen!

Auch der junge Schröder war unter ihnen und mühte sich sehr um Ellen, die mit viel Spannung immer nach der Tür sah, wenn neue Gäste kamen.

Sie wartete auf Richard Weill.

Mit den Stunden stieg allmählich die Stimmung.

Man lachte, trank sich zu, erzählte Witze und kramte in alten Erinnerungen.

Der Lautsprecher gab Musik zum besten.

Abends gegen neun Uhr kam Richard Weill, gewinnend wie immer.

Er nickte Ellen grüßend zu, auch dem Kommerzienrat und den anderen Gästen am Tisch.

Hippelt, der wieder reichlich getrunken hatte, weil er wußte, daß der junge Schröder den ganzen Kram doch bezahlen würde, wollte vor Wut hochgehen.

Aber Schröder sagte leise: „Ich bitte, Herr Kommerzienrat! Was sich aufregen?"

Da beruhigte er sich wieder, aber der Tochter warf er einen bösen Blick zu.

Richard nahm an einem anderen Tische Platz, wo man ihm freundlich entgegenkam.

Den alten Bekannten am Stammtisch, Bauern, Holzfuhrleuten aus dem nahen Dorf, nickte er herzlich zu.

* * *

Der Abend ging mit einem schweren Mißton zu Ende.

Daran war Hippelt schuld.

Je mehr er trank, um so mehr stieg seine Wut gegen Weill. Schon dessen Anwesenheit ärgerte ihn, und als um Mitternacht Ellen mit Richard ein paar Worte wechselte, da brach's aus.

„Laß dich mit dem Weiberverführer nicht ein!" brüllte er plötzlich durch den Raum.

Richard trat an den Tisch heran. Das Wort würgte ihn.

„Sie sind ein ganz gemeiner Ehrabschneider!" schrie er den Kommerzienrat an, der mit weinrotem Gesicht, zitternd vor Wut und Aufregung dasaß. (Forts. folgt.)